

**TECHTEXTIL 6. bis 9. Juni 2005****Förderpreis zum 8. Studentenwettbewerb „Textile Strukturen für neues Bauen 2005“**

**2. Preis**, 500 Euro: Ariane Schwarz (Deutschland) für das Projekt "Meshed Objects - Knitted Architecture".

Die Arbeit setzt sich mit Gestriken aus Metalldrähten auseinander. Dabei wird die form- und raumbildende Logik und Ästhetik von Gestriken untersucht und betont, was schließlich zu einer poetischen Gestaltung führt: „Luft lässt sich sichtbar machen“. Das von der Urheberin selbst realisierte Objekt formt durch den Einsatz des Metallgestrickes transparente und blickdichte Zonen in wechselndem Übergang.

Die Jury ist beeindruckt von der thematisch konsequenten und gleichzeitig spielerischen Auseinandersetzung mit Gestriken aus Metall und möchte besonders das der Arbeit innewohnende Potenzial für weiterführende, zweckgebundene architektonische Anwendungen hervorheben.

Veranstalter des Wettbewerbs sind der Arbeitskreis Textile Architektur und die Techtextil unter wissenschaftlicher Betreuung von Prof. Dr. Ing. Werner Sobek, Universität Stuttgart, Institut für Leichtbau, Entwerfen und Konstruieren (ILEK).

(Mitglieder der Jury s.unten)

**TECHTEXTIL 6 – 9 June 2005****Special Grant 8th Student Competition „Textile Structures for New Building 2005“**

**2nd prize**, Euro 500: Ariane Schwarz (Germany) for the 'Meshed Objects - Knitted Architecture' project, which revolves around the subject of fabrics knitted from metal wire. It analyses and emphasises the logical and attractive way in which knitted fabrics can be used to create form and space, ultimately producing a poetic structure: "air made visible". Produced by the designer herself, the object uses knitted metal wires to create alternating transparent and opaque zones.

*The jury was impressed by its playful yet thematically consistent use of metal knitted fabrics and would like to emphasise the work's inherent potential for further purpose-driven, architectural applications.*

*The competition is organised by the Working Group for Textile Architecture and Techtextil - International Trade Fair for Technical Textiles and Nonwovens - under the academic supervision of Prof. Werner Sobek, University of Stuttgart, Institute for Lightweight Structures and Conceptual Design (ILEK).*

Jury:

Prof. Dr. Werner Sobek,  
Stuttgart, Germany  
(Chairman of the Jury)

*Prof. Dr. Bernd Baier,  
Essen, Germany*

*Ben van Berkel,  
Amsterdam, The Netherlands  
represented by Olaf Gipsier, The Netherlands*

*Michael Jänecke,  
Working Group for Textile Architecture,  
Frankfurt am Main, Germany*

*Dr. Alexander M. Melentjev,  
Moscow, Russia – hindered*

*Michael Schumacher,  
Frankfurt am Main, Germany  
represented by Till Schneider*

*Francis Soler,  
Paris, France - hindered*

AUCH ANDERS: Jahresbericht der HfG (Hochschule für Gestaltung)  
Offenbach 2004

### **Meshed Objects – Experimente mit traditioneller Handarbeit**

Die Arbeit entstand aus der analytischen und praktischen Auseinandersetzung mit traditionellen Handarbeitstechniken – insbesondere mit dem Stricken. Ziel war es, durch Abstraktion eine Herauslösung aus dem traditionellen Kontext zu bewirken und so zu neuen Gestaltungsansätzen und Einsatzmöglichkeiten zu gelangen.

Meshed Objects sind dreidimensionale „gestrickte“ Gebilde aus Draht. Durch die Befreiung vom Werkzeug Stricknadel ist der Maßstab der Objekte theoretisch völlig frei. Durch die Herstellungsweise ergeben sich freigeformte Körper, deren Entstehungsprozess dem natürlichen Wachstum ähnelt. Die Objekte wachsen gleichsam Zelle für Zelle. Die organisch geformten Körper verbinden Stabilität mit Leichtigkeit, Beweglichkeit und Elastizität. Damit folgen sie der Designregel der Natur, bei geringst-möglichem Materialeinsatz größtmögliche Stabilität zu erreichen.

Der besondere ästhetische Reiz sowie die hervorragenden strukturmechanischen Eigenschaften der Meshed Objects eröffnen viele unterschiedliche Anwendungsmöglichkeiten.

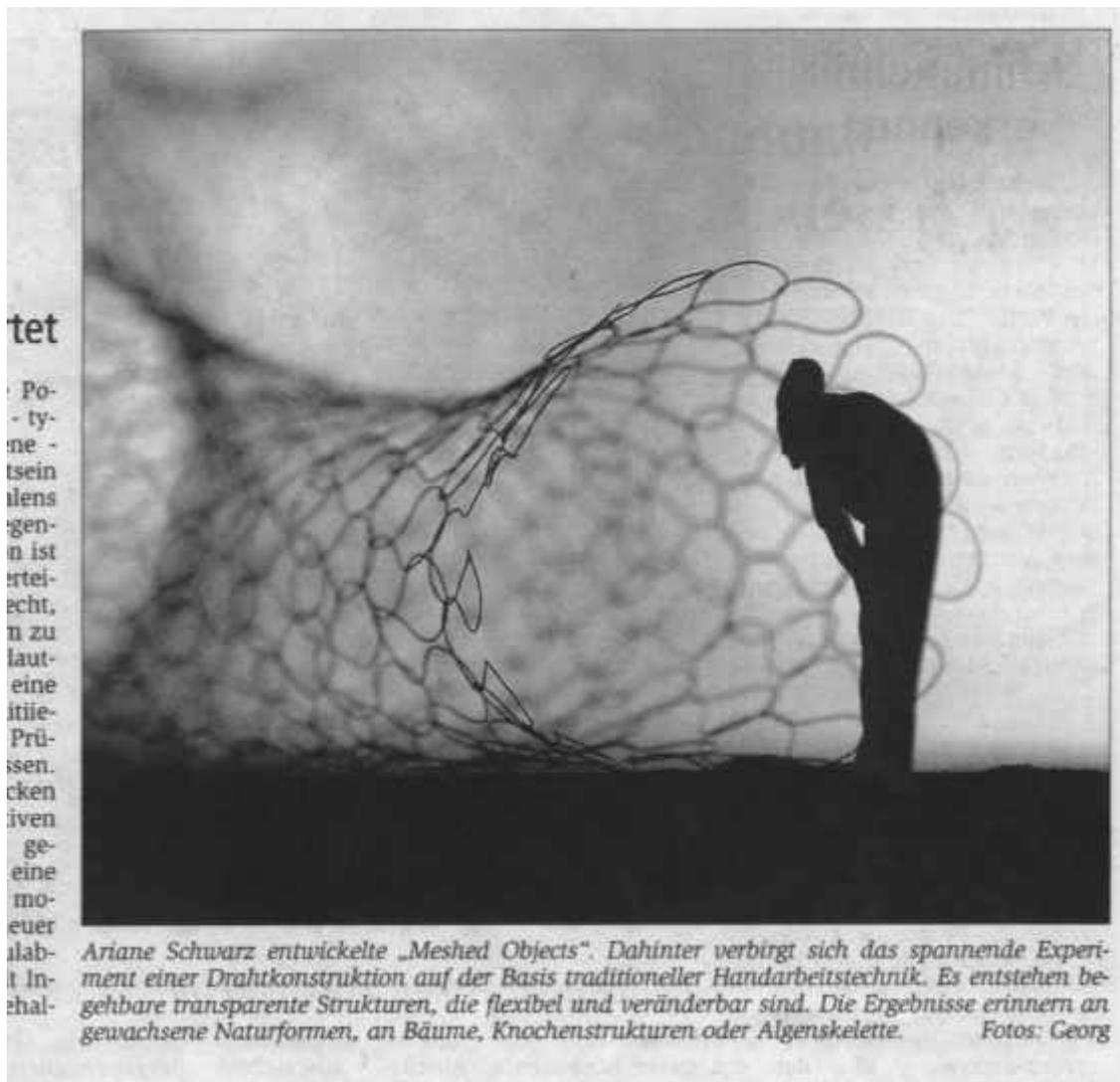
*AUCH ANDERS: Offenbach Academy of Art and Design, annual report*

### **Meshed Objects – Experiments With a Traditional Handicraft**

*This project was inspired by analytical and practical experience with the challenges of traditional handicraft techniques, knitting in particular. Its aim was to effect a release from the traditional context through abstraction, thereby arriving at new design contrasts and potential uses.*

*Meshed Objects are three-dimensional "knitted" creations of wire. Because there is no longer any need to use knitting needles as tools, the scale of these objects is theoretically completely unlimited. The production process results in freely-formed bodies whose creation has many similarities to natural growth. The objects grow cell by cell, as it were. These organically formed bodies combine stability with lightness, mobility and elasticity, thereby following the design rules of nature – creating maximum stability with minimum use of materials. The particular aesthetic charm and the remarkable structural mechanical qualities of Meshed Objects open up many different possible uses.*

---



Offenbach Post , Samstag 1. November 2003

# Losgelöst von jeder Kritik und Unrechtsbewusstsein

Diplompräsentation der HfG-Produktgestalter lässt einige Fragen unbeantwortet

**Offenbach (cmw)** • Einen Querschnitt durch die Vielfältigkeit des Schaffens an der Hochschule für Gestaltung zeigt die Diplompräsentation des Fachbereichs Produktgestaltung am Donnerstagabend. Scharen von Zuschauern lauschten in der übervollen Aula an der Schlossstraße den aufwändig angelegten Beschreibungen der Diplomanden.

Den Anfang macht Armin Dietrich. Er hat sich der Konstruktion neuer Feuerlöschsysteme verschrieben. Raketenwerfern gleich spritzen sie das Nass von kleinen Hubschraubern aus in Brandherde. Vor allem aber hat der Diplomand die interessante Lösch-Drohne „F-UAV“ entwickelt. Es handelt sich dabei um einen unbemannten ferngesteuerten und teils autark arbeitenden Flugkörper zur schnellen Brandbekämpfung - etwa für Zonen mit gefährlichen chemischen, explosiven oder radioaktiven Stoffen. Sie würde den Eigenschaften eines Kolibris ähneln: „Klein, wendig, flink.“

Katarina Mihajlovic stellte dann, sprachlich etwas ungenau, dafür aber viel weniger langatmig ihr Lernspielzeug „OrganiKit“ vor. Aus dem unter anderen von Pestalozzi hergeleiteten Ansatz eines kindgerechten, sinnlichen Begreifens baute die Produktgestalterin eine Schürze mit Klettverschlüssen zum Überziehen, an die weiche Stofforgane, wie Dünndarm, Leber oder Magen angeheftet werden können. Mihajlovic betonte pädagogische Ziele - Sinnlichkeit, Spiel, Mobilität und Lerneffekt.

Thoms Sulzbach erläuterte

flüssig sein kompliziertes Informationssystem für den öffentlichen Nahverkehr. Statt Papierfahrtscheinen würde das Ticketsystem fortan elektronisch via Mobiltelefon laufen. Stadtplan, Fahrtroutenanzeige, Suchoptionen - all dies laufe nun über Handy. Sulzbach: „Jeder hat ein Mobiltelefon. Ein System zur Ortung der Person ist also vorhanden.“ Abgesehen von der Frage nach der Notwendigkeit eines derartigen Navigationssystems und ungeachtet der Tatsache, dass viele Menschen über kein Handy verfügen, überraschte die Kritiklosigkeit. Vor 20 Jahren noch hätte man bei Einführung eines derartig perfekten Überwachungsszenarios sicher noch mit Grauen an Orwellsche Szenarien gedacht.

Ariane Schwarz entwickelte „Meshed Objects“. Dahinter verbindet sich das spannende Experiment einer Drahtkonstruktion auf der Basis traditioneller Handarbeitstechnik. Die seit der Jungsteinzeit gebräuchliche Technik des Strickens wurde aus ihrem Kontext gelöst, um durch Abstrahierung zu neuen Gestaltungsmöglichkeiten zu gelangen. Es entstehen begehbare transparente Strukturen, die architektonisch nutzbar ge-

macht werden können. Sie weisen nachvollziehbare Wachstumsprozesse auf.

Um Prozesse ging es auch Hendrik Docken - die Übertragung von Graffiti-Kunst in die Holzsulptur, neudeutsch „Schnitzing“. Gelangweilt von der Stagnation der Graffiti-Szene, dem Verlust an qualitativer Arbeit zugunsten die Städte überschwemmender „Taks“ (Sprayerschriftzüge) bemühte sich der Künstler um Weiterentwicklung - fündig wurde er bei Indianern, wo er mit dem Holzschnitzen vertraut wurde: „Erzählt wird dort in den Schnitzereien, was die Menschen bewegt.“ Ergebnis: Stadtwelt und Sprühdose gehen eine Kombination mit Wald und Kettensäge ein.

Dockens Beitrag wies in-

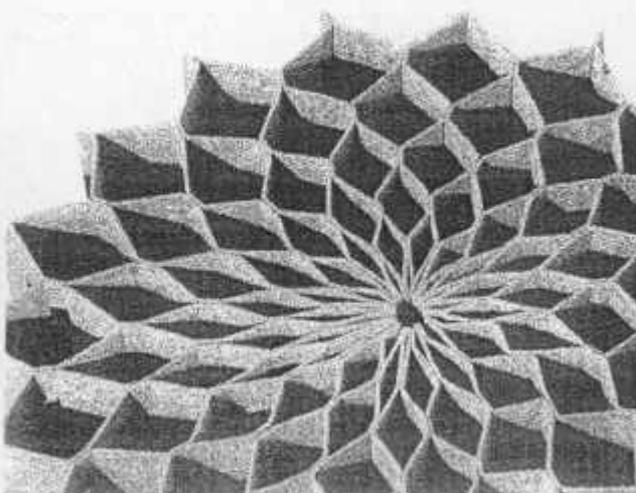
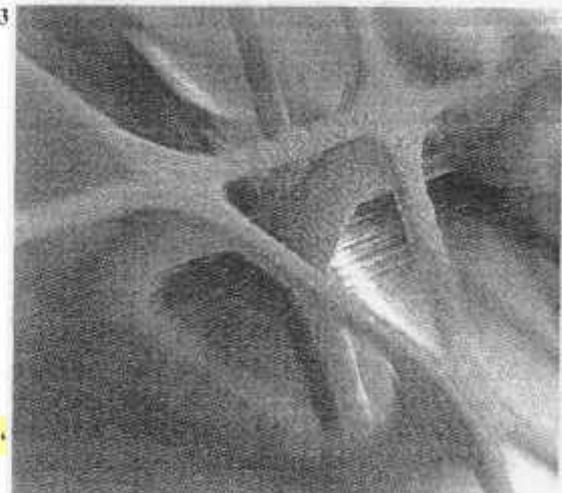
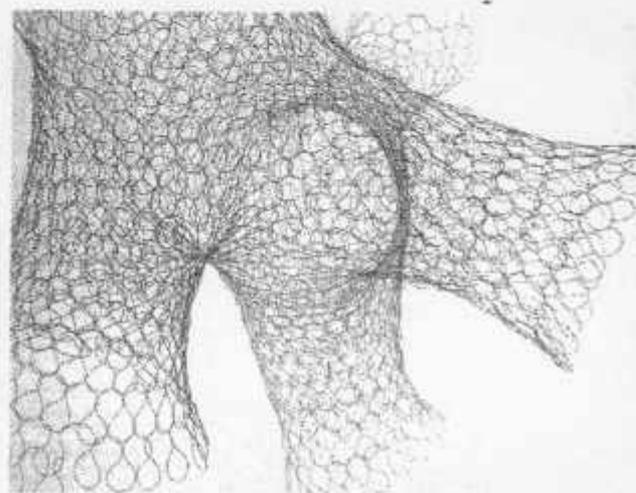
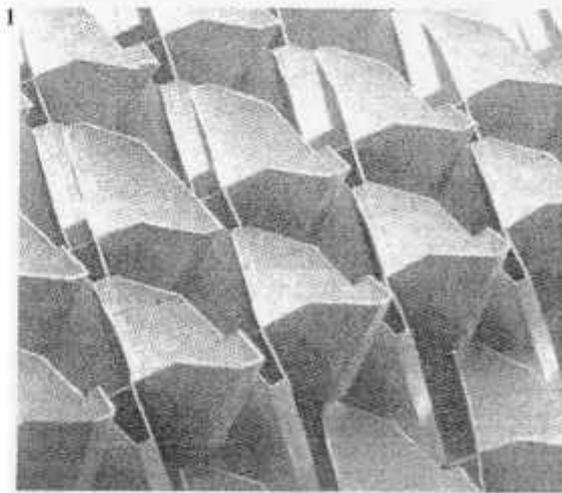
haltlich nicht akzeptable Positionen auf. So zeigte er - typisch für die Sprayerszene - keinerlei Unrechtsbewusstsein hinsichtlich des Bemalens fremder Wände. Im Gegenteil: „Staatliche Repression ist völlig fehl am Platz“, verteidigte er anmaßend das Recht, sich an fremdem Eigentum zu vergehen. Auch die Verlautbarung, mit „Schnitzing“ eine „neue Kunstform“ zu initiieren, wird erst noch der Prüfung standhalten müssen. Dennoch präsentierte Docken unterhaltsam seine kreativen Produkte. Die in Holz geschnittenen Taks sind eine explosive Mischung aus moderner Destruktion und neuer Organizität. Ein Hochschulabsolvent also, den man mit Interesse weiter im Auge behalten sollte.

Ariane  
ment et  
gehbare  
gewachs

## Textilforum 4/2004

### WERKSTOFFE

Aus dem Bereich der Hochschule für Gestaltung in Offenbach wagen sich ins benachbarte große Frankfurt 17 Studenten mit ihren Objekten und Produkten zum Thema „Werkstoffe“. Experimentell wurden von ihnen Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Materialien ausgetestet, wie z. B. Orangenschalen, Industrielack, Holz, Gel, Industripappe, Papier, Kirschholzgummi, Corian und Draht. Ins Textile gerieten dabei einige der Studenten: interessant die fragil wirkenden dreidimensional gestrickten Objekte aus Metalldraht von Ariane Schwarz, der aus Industriefilz gestaltete Sitzhocker von Kai Linke, die mit Kirschholzgummi beschichteten Dörre, Schellack und Seide – „Lichtzellen“ genannt – von Monika Hoffmann und die durch Rapid-Prototyping (vgl. TF 02, S. 36-39) hergestellten Mikrostrukturen von Cornelia Dollacker. Die Ausstellung fand vom 1. bis 3.9.2004 im 1822-Forum Frankfurt (Töngesgasse 40, 60311) statt. – Nähere Informationen erteilt Sigrid Bothe; T: +49-69/26414268; e-mail: sigrid.bothe@fruspa1822.de  
/Iga Heubach



oshiko Yamamoto: "DN8 u. Q7.7"  
riane Schwarz: "Meshed Objects"  
Dollacker: "Mikrostrukturen"  
ai Linke: "Dahlia"

# Origineller Stoff

Offenbacher HfG zeigt im 1822-Forum Design

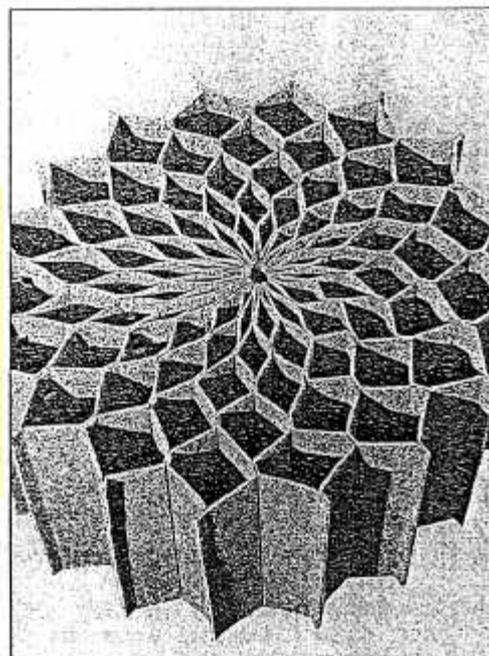
Bevor die Offenbacher Hochschule für Gestaltung (HfG) unter diesem Titel firmierte, nannte sie sich „Werkkunstschule“, eine Bezeichnung, in der schon das Wesentliche enthalten war: der Umgang mit Werkstoffen unterschiedlichster Art. Heute, im Zeitalter von Elektronik und Videokunst, geht dieser Ansatz mitunter etwas verloren.

Vielleicht haben sich aus diesem Grunde HfG-Studierende unter der Leitung von Kai Linke zusammengetan, um nicht nur die Vielfalt von Materialien zu dokumentieren, sondern auch Design-Arbeiten, ästhetisch ansprechend geformt, in freien und angewandten Projekten zu zeigen. In einer Ausstellung im Forum der Frankfurter Sparkasse 1822 kann man dieses zweckfreie oder gebundene Spiel mit Form und Werkstoff erleben. Das beginnt mit einer kleinen Materialkunde im Din-A-4-Format: Bis in chemische und biologische Details hinein wird der Besucher per an der Wand

drapierter Blätter informiert. An einer weiteren Wand der Galerie ist eine Art Materialarchiv aus Hunderten von Pappschachteln aufgetürmt; ein Arrangement, das ein wenig an eine Apotheke erinnert: Auch dort braucht der Apotheker nur ins passende Regal zu greifen, um die gewünschte Medizin - in diesem Fall eben das gewünschte Material - zu erhalten.

Herzstück der originell konzipierten Schau dann ein großer Tisch in der Mitte des Raums, wo Designerstücke aufgebaut sind: Zunächst getrocknete Orangenschalen, die mit Hilfe von eingelegten Harzkästchen eine für die Frucht ungewohnte quadratische und rechteckige Form annehmen. Verschiedene Holzsorten in wiederum unterschiedlicher Behandlung erwarten den Betrachter: Gewellte, gezackte und zu hauchdünnen Scheiben gewalzte Holzstücke. Technogel ist eine Art Kunststoffamalgam, hier mit viel gestalterischer Finesse zu weiblichen Brüsten geformt. Dann finden

sich mehrere äußerst filigran gearbeitete Skulpturen aus hauchdünnem Stahldraht: rohrartige Skulpturen, aber auch menschenähnlich wirkende Figuren. Miniaturartige Gebilde aus den selten verwendeten Materialien Maulbeerseide und Naturdarm fallen ebenso auf wie Papierfaltarbeiten und Betonarrangements, die wie Brücken oder Tunnel anmuten. Gel, Filz, Beton, Silikon, Kirschholzarz sind weitere Werkstoffe, die von den Studierenden - Cornelia Dollacker, Stephanie Dietmann, Simon Schlör, Monika Hoffmann, Jochen Leinberger, Yoshiko Yamamoto, Stefan Warschke, Ariane Schwarz,



Kai Linke: Sitzobjekt aus Filz

Foto: 1822

Johannes Schiebe, Kai Linke und Valentin Rettenmaier - in phantasievoller Weise verarbeitet wurden.

JOACHIM SCHREINER

● Die Ausstellung „Werkstoffe“ ist noch bis 3. September im Frankfurter 1822-Forum, Töngesgasse 40, zu sehen. Geöffnet Montag bis Freitag von 9.30 bis 13.30 Uhr und von 14.30 bis 17 Uhr.

T

Offenbach Post 20.8.2004